

Berlin, Donnerstag,

den 13. Juli 1893.

Die Zeitung erscheint in der Woche  
zwei Mal.

Bezugs-Preis:  
Vierteljahr für Berlin 7 Mk. 50 Pf. ohne  
Vorkosten; für ganz Deutschland und  
Oesterreich 9 Mk.

Für Frankreich, Belgien, England,  
Schweiz, Amerika u. a. w. Kreuzband-  
Sendung 20 Mk. für das Vierteljahr.

Bestellungen werden angenommen:  
in Frankreich bei Aug. Aammel in  
Strasbourg l. E.,  
für England bei Aug. Siegle in London,  
30 Lime Street E. C., Cowie & Co. in  
London, 19 Gresham Street E. C.

# Berliner Börsen-Zeitung.

Bestellungen werden angenommen

bei allen

Postanstalten, Zeitungs-Spediteuren und unserer Expedition.

Als besondere Beilagen erscheinen:

- Verdingungs-Anzeiger.
- Hôtels- und Bäder-Anzeiger.
- Vollständige Zielungslisten der Preussischen Klassen-Lotterie.
- Allgemeine Verlosungs-Tabellen mit Restanten-Listen
- und viele andere wichtige tabellarische Uebersichten.

Insertions-Gebühr:

die viergespaltene Zeile 40 Pf., Reclama-  
theil 80 Pf., die ganze Seite 200 Mk.

Expedition der Berliner Börsen-Zeitung: Berlin W., Kronenstrasse No. 37. — Annahme der Inserate: in der Expedition.

## Inhalts-Verzeichniss.

Reichstag. Militärvorlage. Heutige Sitzung des Reichstags. Hofnachrichten. Bundesrath. Nachtragsetat. Dr. Bamberger. Wirtschaftliche Vereinigung. Rio de Janeiro, Streitkräfte der Aufständischen. Schadenfeuer, Burgstrasse 29.	<b>Hauptblatt.</b> Griechische Anleihen. Schuldverhältnisse Egyptens. Bericht über Handel und Industrie von Berlin. Handel Grossbritanniens und Irlands. Roggenerte im südlichen Russland. Marienburg-Mlawker Bahn. Gütertarif der Oesterr. Südbahn. Russische Handels- und Commissionsbank. Süddeutsche Feuerversicherungs-Bank Triest, Hagel- und Rückversicherungs-Gesellschaft Meridionale.	Englische Wollwaaren - Manufactur vorm. Oldroyd und Blackeley. Jahrbuch der Berliner Börse. <b>I. Beilage.</b> Courszettel. — Productenbörse. <b>II. Beilage.</b> Armee-reform. Gerichtsförderung. Paris Minister Dupuy. Ausnahmetarif, Melassefuttermittel. Ungarische Westbahn.	Oesterreichisch-Ungarische Bank. New-Zealand Loan and Mercantile Agency. Deutscher Bergwerks- und Hütten-Actien-Verein. Steinkohlenzeche Mont-Cenis in Hornö, Zeche von Lancashire und Cheshire-Strike. Breslauer Elektrische Strassenbahn. Actiengesellschaft für Kohlenstaub-Feuerungen. Paris, Compagnie des Wagons-lits.

## Telegramme.

**Breslau, 13. Juli.** (C. T. C.) Das Königliche Eisenbahn-Betriebsamt macht bekannt: Heute früh 1 1/2 Uhr fuhr in Koblfurt in Folge vorzeitigen Gebens des Einfahrtssignals der Güterzug 2034 an, den Schluss des Güterzuges 2036. Ein Bremser leicht verletzt, Vorspann-Maschine des Zuges 2034, Packwagen des Zuges 2036 und 15 Güterwagen entgleist, 7 Güterwagen stark beschädigt. Hauptgeleise frei, Betrieb nicht gestört.

**München, 12. Juli.** (C. T. C.) Die heute stattgehabten Wahlen zur Bayerischen Abgeordneten-kammer ergaben 3 Conservative, 73 Clericale, 7 Bauernbündler, 68 Liberale, 1 Volkspartei, 5 Socialdemocraten. Zwei Mandate sind zweifelhaft, jedoch voraussichtlich Bauernbündler.

**Paris, 12. Juli, Abends.** (C. T. C.) Die Deputirtenkammer genehmigte mit 396 gegen 28 Stimmen das Budget und nahm sodann den Gesetzentwurf, betreffend die Colonialarmee an.

**London, 12. Juli.** (C. T. C.) Der „Standard“ sagt über den Besuch des Khedive in Konstantinopel, der Besuch entspreche dem Brauche der Huldigung, die der Khedive seinem Lehns Herrn schuldig sei. Abbas Pascha habe indessen keine Eile gezeigt, diese unerlässliche Pflicht zu erfüllen. Der Sultan habe den Khedive in correcter Weise ohne irgend welche Uebertreibungen empfangen. Man müsse darauf gefasst sein, dass Abbas Pascha in seinem Ehrgeiz den Sultan davon zu überzeugen suche, dass die Anwesenheit der Engländer in Egypten beleidigend für die Souveränität des Sultans sei, und dass die von Christen ausgeübte Controle beleidigend für die muhamedanische Religion sei. Der Sultan würde das in unbestimmter Weise zwar einräumen und den Abmarsch auch des letzten Englischen Soldaten aus Egypten wünschen, aber der Sultan trage durchaus kein Verlangen, das Protectorat durch die von Abbas Pascha erstrebte Unabhängigkeit Egyptens ersetzt zu sehen. Der Sultan wolle im Gegentheil seine Autorität befestigen. Den Engländern bleibe übrig, die Intriguen zu vereiteln. England sei mächtig genug, seine Oberherrschaft aus eigener Kraft aufrechtzuerhalten. Der Sultan habe keine Absicht, diese Herrschaft zu schwächen. Dem Gerücht von der Möglichkeit der Abdankung des Khedive Abbas sei keine Bedeutung beizumessen. Abbas würde leicht ersetzt und bald vergessen werden. In Summa: die ganze Orientalische Frage werde auf dem Status quo bleiben.

Den „Times“ wird unter dem 12. d. M. aus Zanzibar gemeldet, der Sultan habe durch eine Proclamation bekannt gegeben, dass die Verwaltung der Häfen und des Gebietes von El Benadir provisorisch auf drei Jahre an Italien überlassen worden sei.

**Derby, 13. Juli.** (C. T. C.) 25 000 Bergarbeiter wurden benachrichtigt, dass demnächst eine 25%ige Lohnerabsetzung stattfinden werde.

**Warschau, 13. Juli.** (C. T. C.) Die Einnahmen der Warschau-Wiener Eisenbahn betragen im Monat Juni 1893 22 900 Rub. mehr als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres.

**Belgrad, 12. Juli.** (C. T. C.) Der liberale Centralausschuss hat an die in Karlsbad weilenden angeklagten ehemaligen Minister Ribarac und Kundowitsch die Bitte gerichtet, zu der Verhandlung der Anklage vor der Skupschtina zu erscheinen, da auch die übrigen Angeklagten ihr Erscheinen freiwillig zugesagt hätten.

**Konstantinopel, 12. Juli.** (C. T. C.) Der Sanitätsrath hat die ärztliche Inspection der Provenienzen aus Oesterreich-Ungarn und Italien angeordnet.

**New-York, 13. Juli.** (C. T. C.) Dem „New-York Herald“ wird aus Managua gemeldet, dass der Bürgerkrieg in Nicaragua wieder ausgebrochen sei. Die Einwohner der Stadt Leon hätten sich gegen die neue Regierung erhoben, Präsident Machado werde in Leon gefangen gehalten. Regierungstruppen seien nach Leon beordert worden.

**Glasgow, 13. Juli, Vorm. 11 Uhr 5 Minuten.** (C. T. C.) Roheisen. Mixed numbers warrants 41 sh. 11 d. Fest.  
(Siehe auch am Schluss des Blattes.)

## Berlin, den 13. Juli.

**Reichstag, 5. Sitzung vom 13. Juli, 12 Uhr.** Am Tisch des Bundesraths: v. Boetticher, Frhr. v. Marschall, Frhr. v. Maltzahn, v. Kaltenborn-Stachau, Graf Hohenthal.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die folgende Interpellation des Abg. Dr. Osann (natl.) und Gen.: „Der Unterzeichnete erlaubt sich an den Herrn Reichskanzler die Anfrage zu richten, ob nicht angesichts des bedauerlichen Nothstands in Betreff von Futter- und Streumitteln, welcher in verschiedenen Theilen von Deutschland herrscht, von der geplanten Abhaltung von Manövern in diesen Landestheilen für das gegenwärtige Jahr abgesehen werden kann?“

Kriegsminister v. Kaltenborn-Stachau erklärt sich zur sofortigen Beantwortung der Interpellation bereit, zu deren Begründung das Wort nimmt.  
Abg. Dr. Osann (natlib.): Dass Nothstände vorhanden sind, kann heute nicht mehr bestritten werden. In verschiedenen Bundesstaaten hat man ja auch bereits Staatsmittel zu ihrer Abhilfe bereit gestellt, so in Elsass-Lothringen und im Grossherzogthum Hessen. Demgegenüber drängt sich doch die Frage auf, ob es angezeigt sei, die missliche Lage in den Nothstandsgebieten durch Maassnahmen, wie die Truppen-Concentration zu Manöverzwecken, noch zu verschlimmern. Die Bemühungen, den Nothstand durch Staatshilfe zu mildern, wurden auf der anderen Seite durch Staatsmaassnahmen vereitelt. Ist denn aber ein militärischer Nothstand vorhanden, der das rechtfertigt? Die nachträglichen Flurschadengelder nützen den Bauern nichts, denn mit Silber können sie das Vieh nicht füttern. Die Kriegsverwaltung sollte daher ernstlich in Erwägung ziehen, ob nicht in den Nothstandsbezirken die Manöver in Wegfall kommen können.

Kriegsminister v. Kaltenborn-Stachau: Von dem Zeitpunkt an, wo die Gefahr eines Futtermangels vorlag, hat die Militärverwaltung derselben ihr Augenmerk geschenkt. Es ist Vorsorge getroffen zur Verwendung von Surrogaten, es ist angeordnet worden, dass die Gefrier-Anstalten in Metz und Trier mit Fleisch von Vieh gefüllt werden, das in den Nothstandsbezirken aufgekauft werden soll. Auch die Frage der Einschränkung der Manöver ist erwogen worden. Die eingegangenen Berichte betonen aber einstimmig, dass ein Anlass dazu noch nicht vorliege. (Bewegung.) Es sind aber mancherlei Maassregeln getroffen, um die betreffenden Landestheile zu entlasten. Es werden Fouragemagazine errichtet; wo Wassermangel herrscht, sollen von den Truppen Wasser-

wagen mitgeführt werden. (Grosse Heiterkeit.) Dieser allgemeinen Heiterkeit gegenüber muss ich doch betonen, dass die Mitführung von Wasserwagen für die Fusstruppen auch früher schon üblich gewesen ist.

Auf Antrag des Abg. Dr. Bachem (Centr.) findet eine Besprechung der Interpellation statt.  
Abg. Broekmann (Centr.): Die Antwort kann die vom Nothstand bedrohten und betroffenen Landestheile nicht befriedigen. Die Militärverwaltung muss, das ist der allgemeine Wunsch, diese Landestheile mit Einquartierungen und sonstigen Militärlasten möglichst verschonen.

Abg. Dr. v. Frege (cons.): Wir sind den Nationalliberalen dankbar dafür, dass Sie uns Gelegenheit zur Besprechung der Angelegenheit gegeben haben. Ich sehe in ihrem Vorgehen die Morgenröthe einer neuen Aera (Heiterkeit links). Ich hege auch meinerseits, wieviel im Allgemeinen die Manöver eine Ehrenlast für das flache Land sind, die Hoffnung, dass die Antwort des Kriegsministers keine definitive ist. Es lässt sich heute noch nicht übersehen, wie unsere Futterverhältnisse in sechs Wochen liegen. Sollte aber die Dürre anhalten, dann ist es wünschenswerth, dass die Manöver in den bedrängten Landestheilen ausfallen, aber auch in den übrigen, so weit es die militärischen Rücksichten gestatten, eingeschränkt werden. Man könnte ja die Divisionsübungen auch einmal auf den ständigen Übungsplätzen abhalten. Schon jetzt aber muss alles gethan werden, damit unsere kleine Landwirtschaft davor bewahrt werde, ihr Vieh zu Schleuderpreisen zu verkaufen.

Generallieutenant Frhr. v. Funck: Die Militärverwaltung steht im Ganzen auf dem Boden des Vorredners. Es werden der Landwirtschaft alle möglichen Rücksichten erwiesen werden; deshalb behält die Verwaltung die gesammte Lage ständig im Auge, und die Manöver werden jedenfalls so gelegt, dass keine neuen Nothstände hervorgerufen, bestehende nicht verschärft werden, eventuell wird man sie in andere Kreise verlegen.

Abg. Burger (Centr.) richtet die dringende Bitte an die Bayerische Militärverwaltung, die Manöver in den Nothstandsbezirken Unterfrankens ausfallen zu lassen. Die Hoffnung, dass sich die Verhältnisse in sechs Wochen bedeutend zu Gunsten der Landwirtschaft ändern könnten, theile er nicht.

Abg. Kroeber (Volksp.): Auch ich bin mit den Erklärungen vom Bundesrathstisch nicht zufrieden. Specieell in Franken sind die Nothstände so schlimme, dass ich für dort unbedingt die Einstellung der Manöver anempfehlen muss.  
Abg. Köhler (Reformp.) empfiehlt, da, wo die Manöver nicht ausfallen könnten, sie wenigstens mit Quartierverpflegung abzuhalten, da bei Magazinverpflegung nur die Juden den Vortheil haben würden.

Bayerischer Kriegsminister Frhr. v. A. sch: Bezüglich Bayerns sind eingehende Erwägungen in die Wege geleitet worden. Die Truppenbefehlshaber sind zum Bericht aufgefordert worden. Dieselben sind noch nicht eingelaufen, ich kann aber versichern, dass den Verhältnissen thunlichst Rechnung getragen werden wird. (Beifall.)

Abg. Dr. Schoenlank (Soc.): Die vom Preussischen Kriegsminister erwähnten Maassregeln können gegen die Nothstände nichts helfen. Dazu wäre die Aufhebung sämtlicher